

Restaurierung der Baer-Orgel in Niemegek



Die Niemegeker Orgel ist das größte Musikinstrument im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Sie ist zudem das größte Instrument, das der einheimische Orgelbaumeister Gottfried Wilhelm Baer (1811-1873) geschaffen hat und damit ein eindruckliches Zeugnis der brandenburger Orgelbaukunst. Sie gilt als eine der bedeutendsten romantischen Orgeln Brandenburgs. Leider wurde dem Instrument im letzten Jahrhundert übel mitgespielt. Mangelnde Pflege, die Weltkriege und eine unsachgemäße Überarbeitung in den 50er Jahren haben dazu geführt, dass Klang- und Erscheinungsbild des Instruments entstellt wurden und nur noch ein Bruchteil der Orgel bespielbar ist.

Seit 2017 wird das Instrument aufwändig durch die Firma Karl-Schuke-Berliner Orgelbauwerkstätten restauriert.

In diesem Jahr wurden das Hauptwerk der Orgel und das seltene Zusatzregister der Aeoline in der Weise, wie es der Niemegeker Orgelbaumeister Baer 1854 gebaut hatte vervollständigt. Ein zweiter Blasebalg wurde aktiviert und die Windanlage entsprechend überarbeitet um die Windversorgung des vervollständigten Pfeifenbestandes zu ermöglichen. Die Rekonstruktion des historischen Zinnorgelprospektes, der 1917 für die Rüstungsindustrie entfernt wurde, gab der Orgel ihr ursprüngliches Erscheinungs- und Klangbild zurück.

Diese Maßnahme **Restaurierung der Baer-Orgel in Niemegek** wird unterstützt durch:

Mittel der Europäischen Union im Rahmen des LEADER-Programms



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Die Stiftung Kirche im Dorf



Die Mittelbrandenburgische Sparkasse



Den EKMB



Den Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg eV



**Förderkreis Alte Kirchen
Berlin-Brandenburg e.V.**

1. Der Orgelprospekt

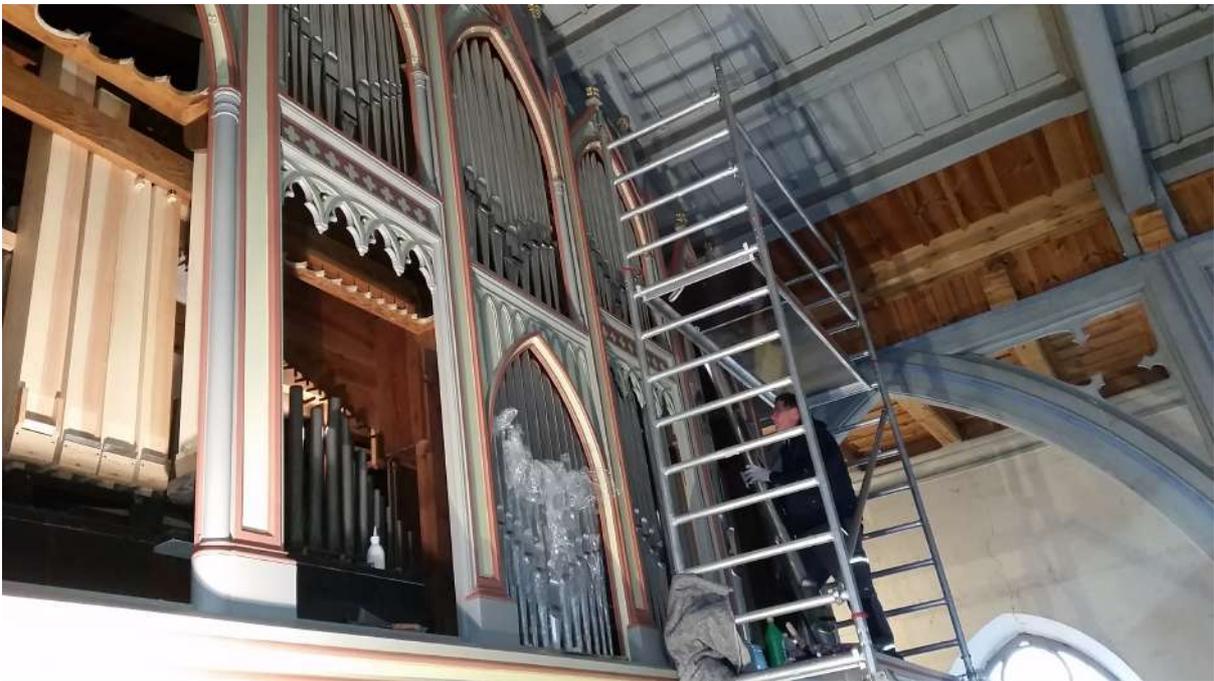
Der Orgelprospekt besteht aus 84 Metallpfeifen, die das äußere Erscheinungsbild der Orgel maßgeblich prägen. Ursprünglich aus englischem Zinn gefertigt, wurden die Pfeifen 1917 entfernt und für die Rüstungsindustrie eingeschmolzen. 1920 wurden sie durch minderwertige Zink-Pfeifen ersetzt. Im Zuge der Restaurierung wurden sämtliche Prospektpfeifen aus englischem Zinn neu gefertigt und der Orgel das ursprüngliche Erscheinungsbild und ihr markanter Klang zurückgegeben.



Die Prospektpfeifen aus minderwertigen Zink



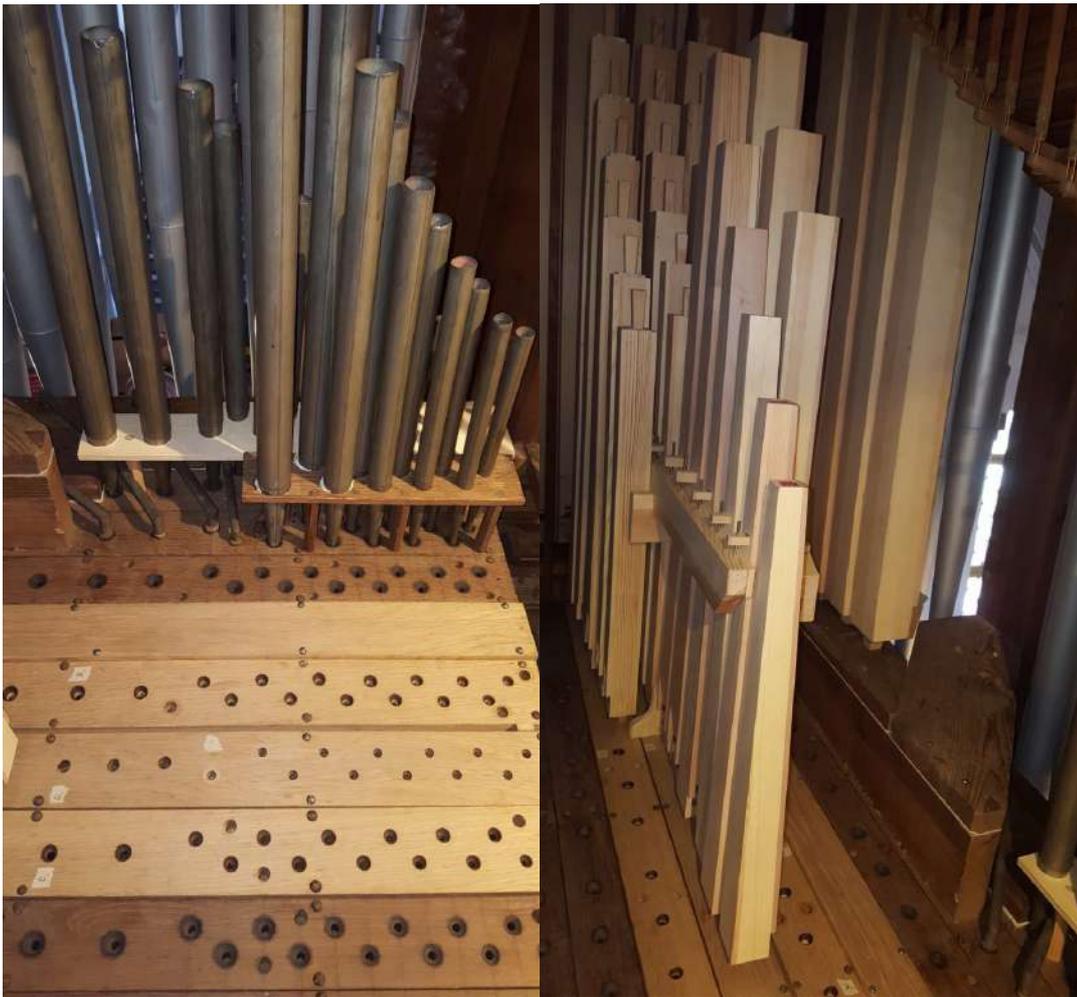
Anfertigung und Einbau der neuen Prospektpipen aus englischem Zinn



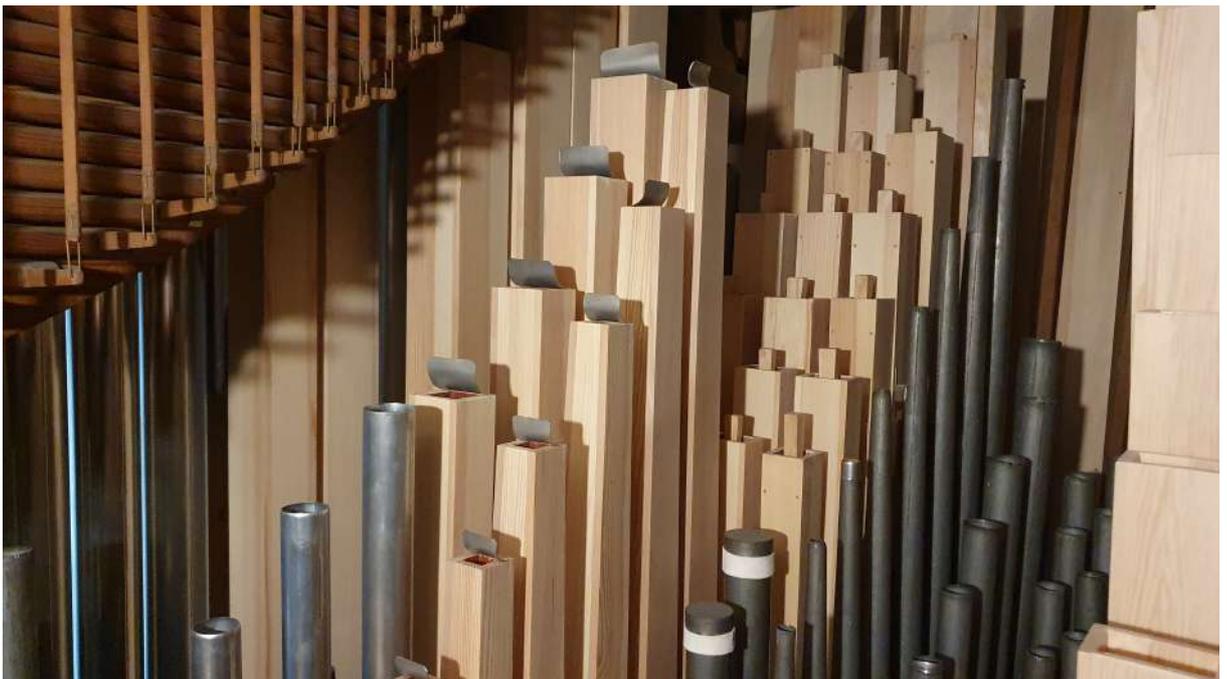


Der Prospekt gibt der Orgel ihr ursprüngliches Erscheinungsbild und einen besseren Klang zurück

2. Das Orgel-Hauptwerk



Anfertigung und Einbau von Pfeifenstöcken und Orgelpfeifen nach historischem Vorbild





Besonderheiten der Niemegker Orgel: nach oben konisch verjüngte Pfeifen und ein Trompetenregister aus Metall- und Holzpfeifen. Angefertigt nach Aufzeichnungen des Orgelbaumeisters Wilhelm Baer von 1854.

3. Die Windanlage



Für die Windversorgung des gesamten Instrumentes ist ein zweiter Blasebalg notwendig. Dieser befand sich in schlechtem Zustand und musste neu beledert werden (siehe unten).





Der alte Orgelmotor war 1993 als Provisorium eingesetzt worden und in seiner Leistung unzureichend für das Instrument.

Der neue Orgelmotor hat eine weitaus höhere Leistung, die für das Instrument notwendig ist.

Der spezielle Schallschutzkasten dämpft die Motorgeräusche auf ein Minimum.





Der alte Blasebalg (links) wurde nach der Belederung an das Windsystem der Orgel angeschlossen. Die neue Windanlage (unten) leitet die Luft aus dem Blasebalg in die Windladen der Orgel.



4. Das Aeolinenregister



Die Aeoline ist ein seltenes Zungenregister. Sein Klang ist typisch für die Romantik der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das Register ist aufwendig in seiner Herstellung, weshalb es sonst nur in großen Organen, großer Städte zu finden ist.

Die Anfertigung erfolgte in der Spezialwerkstatt des Orgelbaumeisters Henry Günzel.

